



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

II. Vnnd da er viertzig Tag vnnd viertzig Nacht gefastet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



Dieses Evangelium anzeigt vnd zuverstehn gibt / noch auch den ganzen Leib der Kirche / welche durch das Weib angezeygt wurd / durch Versuchen nit hat mögen verderben / hat er sich zu allen Kindern der Kirchen / vnd zu den allerbesten zuversuchen vnd anzusehen gewendet. Zugleich wie einer der mit einem andern sechsen vnd kempffen will / wann er abnimbt / das er selbigen nicht auff's Haupt treffen vnd schlagen kan / so richtet er seine Streich auff den andern Leib / auff das er demselbigen eintweder einen Arm / Fuß oder Schinbeyn verwunde: Also der Teuffel / sintemal er wider CHRISTVM nicht vermöcht / so fallt er seine Glider / alle Gläubigen an.

Gleichnuß

Zugleich aber wie der Teuffel CHRISTVM von stundan nach dem Tauff versucht / also hat er auch alsdan wider seine Glider gewütet / wann man eintweder bey sich zu stehen sirt vnd trachtet nach einem Fürnemmen / der Buß oder Besserung / oder ein heiligen Fürsatz. Pharao hat fürnemlich die Kinder Israel mit zwifacher Arbeit vndertruffet / da sie den Fürschlag auß Egypten zuwandern angefangen. Er keret Fleiß für das Kindlein der zunemmenenden vnd wachsenden Tugend vmbzubringen / als wie Herodes das Kindlein CHRISTVM. Es ist aber auch vomnöthen / das welcher ein neue Tugend anfangen wil / das er den Streit der Alten bedencke vnd empfinde / vnd die künfftigen alten Lasten vnd böser Gewonheit ohne Schmerzen nit absterben. Neue Gebär / welche auch ihre Feuchtigkeit / zarte vnd weiche noch behalten / die fallen mit schlechter Müß widerumb zuhauffen. Ein Kraut welches noch new vnd jung / wurd mit leichtem Bewegen außgeraufft. Ein Liecht gleich ickund abgelscht / wurd mit einem geringen vnd leichten blasen / wider vmb angezündet.

Umbkehrung voll der Versuchung.

Signur

Gleichnuß

Derhalben wie allwegen / vnd durch das ganze Leben / so seynd fürnämlichen die Versuchungen des Teuffels zuverhüten vnd in acht zuhaben / wann verbesserung des Lebens angefelt wurd / oder wann vns die Kirchliche Obseruans vnd Ehrerbietung zu einer lauten vnd reinen Ehr GOTTES (wie zu diser Fastenzeit) berufft vnd läde.

Von welcher Ursach wegen / hat vns villicht die Mutter die Kirch dis Evangelium zum anfang diser Fastenzeit zu lesen vnd an der Predig außzulegen für gestellt / Nach dem Spruch der Schrifft: [ Mein Kind / wilt du in GOTTES Dienst treten / so stehe in der Berechtigkeitt vnd Forcht / rüst vnd schicke dich zur Anfechtung. ] Sintemal der Satlan fürnämlich zu der zeit seinen Dingen vnd Geschäften gnug thut / Theyls damit er den alten Raub im Herzen gefressen / vnd gleichsam auß dem Rachen herausgeruffen / nie verliere: Theyls aus angeborenen Neyd vnd Haß wider vnser Zunemung vnd Fortschritt.

Ecclesi 2

### Auflegung des andern Theyls dieses Evangelij.

Vnd da er vierzig Tag vnd vierzig Nacht gefastet.

**I**st ist ein moralisch sittlicher Ort / von der Fasten / vnd benennlichen der vierzig Tag / eintweder Nothwendigkeit / oder rechtem vnd billichen Gebrauch / od auch von der Frucht. disen Ort wider die Ketzer haben wir im andern Promptuario / das ist / Catholischen Zeughaus weilauffig abgehandelt. An disem Ort aber hie / wollen wir ein wenig eigentliche mehr zum Sitten gehörig herzu setzen: So haben wir zwar daselbsten / von den Ursachen der eintgefasten vierzigtagigen Fasten / von dem Mittel vnd Weg / derselbigen Gebott / vnd von der vierfachen Frucht / disputiert vnd gehandelt. An disem Ort wollen wir etliches / von dem rechtbillichen Gebrauch zufasten beybringen / auch von dem Nutz vnd Frucht etwas darzu thun. Vnd ist die Fasten vilfaltig: des Gefräßigen / des Geizigen / der Manicheer / Pharisceer / vnd Philosophische / das ist der Welt klüglingen / das Kirchliche / volkommen vnd gemeyne.

Die vierzig tagig Fasten

Des

impulsum  
apletoni  
T VII  
22



1.  
Das Fasten  
des Gefräß-  
sigen.  
Hom. in Ge-  
ach.

Des Gefräßigen Fasten/welchen eintweder der Fraß vorgangen/oder doch nach-  
gefolgt ist/ Damit aber der Fraß dem Fasten nit vorgehe/ haben wir vil Ursachen  
am Sonntag Quinquagesima das ist der fünffzig Tag beygebracht. Welche  
en du auß Chrysostomo vnnnd Basilio zusehe. [Als balden das Gmüt vnnnd Hers mit  
der Weinsücht vnnnd Trunckenheit vberhaufft/] (sagt Chrysostomus) [so wüdt von  
stundan vnnnd gleich im anfang die Nusbarkeit/ welche auß der Fasten herkombe/ ver-  
triben. Dann was ist doch vnfinniger/ als bis auff die halbe Nache hinein lauter vnnnd  
vnermengt supffen/ vnnnd alsdann gegen der früen Tagzeit den Wein/ erstnewlich  
eingegossen/noch riechen vnnnd schmecken. Diejenige welche ein keusche vnnnd freye Ge-  
spons vnnnd Braut nemmen wollen/ so die Schlaffkammer allenthalben mit Tapes-  
zeren geziert/das ganze Haus purgiert vnnnd gefeubert/ vnnnd der Eingang aller vn-  
züchtigen Meydlein vnnnd Mägden verboten/ führen sie dieselbigen ein in die Schlaff-  
kammern. Also auch ganz vnnnd gar/so das Gmüt vnnnd Hers wol vnnnd sauber gerei-  
iget/den Wollusten vnnnd Gefräßigkeit/ das Vale vnnnd Vrlaub geben/ so nemmet  
auff das Fasten ein Mutter aller Zucht vnnnd Erbarkeit/ ein Meisterin aller Tugenden/  
vmbfanget dieselbigen mit aufgespanten vnnnd entgegen gelauffnen Armen.] Dis  
Chrysostomus.

Homil. 7. de  
lau. ieiunij.

Nit vil anderst der H. Basilius. [Die Ersätigung/] sagt er/ [ist ein Anfang der  
Mutwilligkeit vnnnd Gevheit. Dann von stundan/ mit allem Wollust/Trunckenheit/  
vnnnd wolcondierten Schleckerbislein/bricht alle Gestalt der Mäßigkeit.] Zur Mäßige-  
keit/Zucht/Gottesforcht/ kan derjenige seine Sitten nit fügen noch zusamen setzen/  
(welche des warhafftigen Fasten Theyl seynd) so mit Wollust verderbt vnnnd fürs  
kommen. [Die sich auff ein sehr lange Reys rüsten vnnnd zubereyten/ die machen  
die Felleyen vnnnd Bündel zusamen/vnd richten sich zum Beleydt vnnnd Erlaubnis.  
Der Gefräßig aber/ der läßt zu/ das der Feind vor dem Fasten alle Befestigung vnnnd  
Schanz des Gemüts fürkomme.] Difes Basilius wider den Fraß vor dem Fasten  
das ist/ wider die so fasten wollen/ sich zuvor einfüllen vnnnd vollsauffen. Nit weniger  
ist zu verhüten/ auff das dem Fasten/ der Fraß nit nachfolge/ damit zun Tagen des  
Fasten/ nach langem Hunger/ ein verträßliche Ersätigung nit nachgehe. Difes ere-  
mahnet der H. Augustinus gar fleißig. [Nichts muset den ganzen Tag ein sehr lange  
es Fasten vollbracht haben/so hernacher eintweder durch Süßigkeit oder Oberfluß der  
Speisen die Seel beladen wüdt/vnnnd dem Leib vilmehr die Oberflüssigkeit der Speis-  
en verändert dann entzogen haben/ darfür gehalten wüdt. Dann von stundan ohne  
verzug so wüdt das volle erfülte Gemüt faul vnnnd trägt/ vnnnd da die Erden vnser  
Leibs befeuchiget vnnnd besprenget/ so wüdt dasselbig Dorn der Wollust herbringen  
vnnnd sprossen.] Derohalben so verleurt von stundan ein solcher Faster/ die Frucht  
des Fastens.

Serm. 26. de  
tempore.

2.  
Des Geis-  
tlichen Fasten.

Esa. 58.  
Matth. 23.  
Matth. 6.

Serm. 4. de  
ieiunio. 10.  
mensis.

Epist. ad Phi-  
lippum.

Des Geislichen Fasten verwürfft nicht allein die H. Schrifft/ sonder auch die  
Kirchliche Lehr/ sintemal dise dem Fasten allzeit Almosen zu vnnnd beysetzt. Dann  
nämlich ist dis des Geislich Fasten/ in welchen dis stehet/ das er des Brots kosten ver-  
schone/nit das eintweder GOTT verehret/oder die Seel erfrischet vnnnd bekräftiget/oder  
dem Nächsten geholffen vnnnd beygestanden werde. Esaias aber beschreibet das GOTT  
wolgefällige vnnnd angenehme Fasten/vnd sagt: [Brich dem Hungerigen dein Brod/  
vnnnd dem Elenden lasse Herberg.] Also thut auch vnser Heyland vnnnd Seligmacher/  
da er das Pharisaisch Fasten verworffen/ hinzu. [Ihr solt euch Schatz sambt mit  
Himmel/da sie weder Kost noch Motten fressen. 2c Die Kirchliche Lehr/ vbergibt uns  
zu diesem Theyl der H. Leo also. [Das Fasten ohne Almosen ist nit allein ein Suberung  
der Seelen/ sondern ein Anfechtung des Fleisches/ vnnnd ist mehr auff den Geis/als  
auff die Enthaltung vnnnd Mäßigkeit zuziehen/ wann sich einer also der Speis enthälte/  
das er sich auch der Gottesforcht entzeucht.] Difes lehret der elteste Ignatius: [Wann  
Ihr den vierten vnnnd sechsten Tag fastet/ so mittheylet dan was vbrig ist/den Armen.]  
Nämlichen/ wie wir an einem andern Sonntag angezeigt haben/ so hat das  
Gebet



3 Gebet: von Fügig/ mit welchen dasselbige in Himm:el fleugt/ Fasten vnn: Almosen/ auß welchem das eine / diß reyn:er: dißes / leichter / fertiger / vnn: GOTT angenem: mer machet.

Das Manicheisch Fasten / welches also sich von gewissen Speis:en enthalte: / auff dasselbigen die Speis:en vnreyn seyn/ lere:te/ auff: aller fleissigste se vnd allweg: die Catholisch Kirch verflucht vnn: verdambt/ wie wir im andern Promptuario, das ist Catholischen Zeughauß angezeig: haben wider die Ketz:er: Welche das Manicheisch Wütten vnn: Loben/ dem Fasten der Catholischen anstossen vnn: ein: treten/ inn dem sie vil mehr wütend vnn: tobend seyn. Das Pharis:isch Fasten ver: wirff vnser Seligmacher / vnn: derselbigen/ [welche trawrig Fasten/ vnn: verstellen sich Angesticht/ auff das sie vor den Leuten scheinen mit ihrem fasten.] Wir weisen das Fasten auff mit frölichem Gemüt vnn: lieblicher Stirn. Materialischer weis: ist: trawrig/ aber in der Weis: vnn: End frölich vnn: lieblich. Der H. Augustinus ver: wirff der Manicheer fasten wegen des Ends. Ich frage/ sagt er/ [vnn: begere vnn: such / zu vnn: in was: End ihr das thut / das ihr kein Fleisch esset / oder keinen Wein trincket. Dann wann das End löblich seyn würde / so werden auch die Werk lobens werth seyn. Von Catalina ist: klar am Tag vnd gedent: würdig/ das Er Kälte/ Durst/ vnn: Hunger gedulden mögen. Vnn: diese waren dem Vnstat vnn: Kirchendieb mit vnsern Aposteln gemeyn/ aber mit dem Ende werdens vndersehenden: Dann derselbige hat solches geduldet/ damit Er die grewliche vnn: abschewlichen Begir:den erfüllet: Item aber/ damit sie selbige vndertrucketen / vnn: der herrschenden Vernunfft dienlich vnn: vnderthenig machten. Wann ihr aber dißes von wegen des Abbruchs vnn: Dämmung des Nutwillens thut / lob vnn: probiere ichs. Es ist ihm: aber nicht also.] Dißes Augustinus.

Also würde auch der Pharis:er Fasten auß dem End verworffen / dan sie thun diß Von menschliches Lobs wegen / vnn: derowegen so ist: heuchlerisch vnn: mit wahr: Sonsten ist das Fasten auß ihm: mit allein trawrig/ sonder es müß auch trawrig seyn. Dann es ist ein Straff/ vnn: müß auff die weis: einer Straff / ertragen vnn: geduldet werden: Augustinus aber der vndersehend: gar zierlich / vnn: [Niemand: liebe das was er mit leiden mag/ ob ers wol liebet zuleiden / wegen GOTTES. Du O HERR heys: selts vns trawrige gedulden vnn: mit lieben.] Damit aber das Pharis:isch Fasten ver: meder werde/ [Wir sollen die Täg des Fastens.] (wie der H. Basilius ermahnet/) [gleich als alte Ernährer/] (nemlich zu der Gottsforche) [frölich vnn: munder auff: nehmen/ noch den Hunger des Bauchs beweynen/ sondern dem Gmüt / welches mit geistlichen Vollusten erfüllet / frolocken.] So bringt auch Augustinus gar ein sügliche vnn: bequeme Ursach für / dißem sagt er / [seye lang vnn: verdriesslich die zeit des Fastens/ welcher nie bettet für die Schuld/ hofft auch nie Verzeihung.] So müß dero: wegen einweder die Nottwendigkeit oder Bequem: vnn: Gelegenheit der Arzney/ welches sie mit sich bringe/ das Fasten lieblich machen. Dergleichen gilt auch inn dem Fasten/ ebendas jenige / was inn allen andern Wercken der Tugenden Statt vnn: Raum hat: [Der Glaub nimbt gar gern auff/ alles was den Vnglaubigen schwer zu seyn geduncket /] Welches der Heilig Augustinus von der Vierzig:ägigen Fasten geschrieben.

Von dem Philosophischen Fasten/ vnn: so den Weis:en der Heyden gebreuchlich gewesen / welche von wegen einer Zucht grosse vnn: embsige Abbruch gethon/ sprech: end. [Das es ein Tugend seye von den gefälligen Dingen sich enthalten/ von dißem sihe mehr bey dem H. Iheronimo/ wider Iovinianum. Also ist diser zeit vnn: Täg d: Ketz:er Fasten beschaffen/ welche Politisch vnn: burgerlich/ mit Gottsfröchtiglich zu fasten begeren/ vnn: wollten vil mehr dem Gebott der Pharis:er/ der Lacedemonier vnn: Egypter Priester/ wie die Xenophon/ Theophrastus vnn: Cheremon der Stoicus be: schreiben/ dann der Catholischen Kirchen vnn: heiligen Vätter nachfolgen. Als dann sagen sie) wollen wir Fasten / wann wir sehen vnn: erfahren werden / das dasselbige

Do Das

3. Das Manicheische Fasten.

4. Das Pharisaische oder heuchlerische Fasten. Math. 6.

Lib. de morib. Manich. c. 13.

Confess. lib. 10. cap. 28.

Homil. r. de laude ieiunij.

Serm. 56. de temp.

Serm. 58. de temp.

5. Das philosophische Fasten.

In Cyri pædagogia.

Manipularium  
apletoni  
T VII  
ZZ



In vita eius cap. 12.

das Fleisch zuzamen muslich seyn würdt / es geschehe auff welchen Tages wölle / denen auch nit weniger weislich als höfflichen Thomas Morus antwortet [Welchen so dem also / so werden die beehlichten niemaln leichtlich Fasten / die ein ander vnnnd geringe Remedium vnnnd Arzney vorhanden haben / es werden auch die Jungfrauen nicht Fasten dörrffen / damit die vnzuchtigen Knaben nit vermehren das dieselbige von dem Wollusten des Fleisches angefochten vnnnd geküßelt werden / vnnnd das auch leichtlich die nichts anders seye / dann damit ein ieder seine Begird vnnnd Geyheit an Tag bringe.] Das ist heut zu tag der Keyser Politisch vnnnd Philosophisch Fasten.

Der Englischen Calvinisten Fasten.

Der Englischen Calvinisten Fasten aber heut zu tag ist zwar Politisch / aber gant mit Philosophisch / vnnnd das noch mehr so ist vil weniger Gottsförchtig oder Ehrlich / ist durch ein offentliches Edict fürgeschriben / das alle vnnnd jede / in feria quarta das ist am Mittwoch / ausser der feria sexta, das ist den Freytag vnnnd Sambstag / sich der Fisch gebrauchten / damit der Nutz vnnnd Gebrauch der Fisch vnnnd Schiffart nit abnehme / oder Schaden leide. Vbrig ist noch ein zwifaches Fasten / dern eins die Kirchen gebeut vnnnd ansagt / zu dem andern ermahnet sie vns vnnnd fürt vns bey der Hand darzu. Dann durch das Kirchliche Fasten kommet man zur Vollkommenheit / ohne welche des ersten Frucht eintweder kleiner / oder doch gar klein / mit welchem Verstand der H. Hieronymus gesagt hat / [Das Fasten ist kein vollkommenliche Tugend / sondern ein Fundament vnnnd Grund der andern.] Das Kirchliche Fasten besteht in dreyen. In Erwelung der Speisen. In einer tags Erquickung / vnnnd inn der Stund selbiger Ersättigung.

Epist. ad Demetriadem.

6. Das Kirchliche Fasten.

Das erste betreffend / hate sich die alte Kirche / die ganze vierzigtagig fastenzeit von dem Fleisch vnnnd Wein enthalten / wie auß den Vätern so wol Griechisch / a. Chrysostomo / b. Theodoro / c. Theophilo / d. Basilio: als auch Lateinisch / e. Augustinus / f. Hieronymo / g. Leone Magno / klärlich vnnnd offenbar am Tag. Das sich die Alte lang vor des Gregorij Magni zeiten / vonn allerley Speisen was von Milch herkombe / als Ayrn vnnnd Käß enthalten / ist ein fürtrefflicher zeug Epiphanius in compendiaria doctrina de fide. Das aber alle vnnnd jede an einer Erlabung sollen begnügt seyn vnnnd dieselbige bis zur Vesper verlängert vnnnd auffgeschoben / bezugen offentlich Basilius vnnnd Augustinus an vorangezognen Orten. Der H. Ambrosius serm. 33. Der H. Chrysostomus Hom. 10. in Genes. So schreibt auch der H. Bernhardus serm. 3. de Quadragesima, das zu seiner zeit / alle Layen in der Fasten bis auff die Vesper gefastet haben. Hernacher so hat zur neunnden Sund / welche wir die dritte nach Mittag nennen / so hat das Fasten anfangen nachzulassen / wie zu zeiten des H. Thome vñ Aquin geschehe sey / wie er in seiner Summa Theologica bezeugt / so gleich wol auch zur zeit des H. Epiphaniij obseruiert vnnnd vermehrt worden / Er eben an selbigem Ort gedendet. Nach dern Fortgang der zeit / hat das Fasten gegen dem Mittag anfangen auffgelöst zu werden.

a. Sermon de ieiunio. b. In Epitome diuinorum decretorum cap. vlt. c. Lib. Paschali. d. Hom. 1. de ieiunio. e. Sermon 56. de tempore. f. Lib. 2. contra Iovinianum. g. Sermon 9. de Quadragesima.

2. 2. q. 147. art. 7.

7. Vollkommenliches Fasten. Eia. 58.

Über dis / so gebeut die Kirchen das Fasten also / das dieselbige von niemande mehr erfordert / als die Gesundheit des Leibs erdulden vnnnd leiden mag / wie im andern Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeughaus angezeigt worden / vnnnd was die Vile der Speiß belangt / last sie einen jedwedern im Recht der Natur verbleiben. Vnnnd in disen bestehet gemeyniglich das Gebott des Kirchlichen Fasten. So begert auch die Intention vnnnd Meynung der Kirchen in disem Gebott etwas höhers vnnnd mehrers / vnnnd ermahnet die Ihrigen zu einem Fasten / welches in allen Dingen vollkommenlich: Nemlich / das von allen vnd jeden Sünden also nit anderst enthalten werden / als wie vor verbottnen Speisen: vnd das damit ein jedweder der Gottesfürcht vnnnd Göttlichen Ehren also desto fleißiglicher / heyliger vnnnd andächtiger oblige. Es bezugen auch die Kirchlichen Scribenten / diese allerheyligsten Meynung vñ Intention der Kirchen / das dieselbige der H. Schrifft gleichförmig vnnnd ähnlich seye. Dann also redt GOTT durch den Propheten: [Sih so ihr Fastet so bleibt ewer Will / dann Ihr trenget nichts desto weniger ewere Schuldiger. Sih ihr Fastet zu Hader vnnnd Zank / vnnnd



Wund schläget mit der Faust vngedultigklich vnd vngöttlich / Ihr solt nit mehr Fasten / wie bißhero / das man ewer Geschrey in der Höhe höre. ]

Darwege so lehret die Kirch auff dz man vñ nach diser Lehr der H. Schrifft fasten solle. Also der Heilig Basilius. [ Dis ist ein warhafftige Fasten / das man von allen Sünden frey seye. ] Vnd nach ihme der H. Pabst Leo / [ Die Summa vnser Fastens sehet nit in der alleinigen Abstinens vñnd Enthaltung vnser Fastens / oder es würde dem Leib die Speiß fruchtbarlichen entzogen / es sey dan daß das Gemüt von der Bosheit gehalten werde. ] Eben auff dise Meynung schreibt der H. Augustinus. [ Es ist ein groß vñnd allgemeyn Fasten / von der Bosheit / vñnd vnzüflichen Wollustender Wirtlich enthalten / welches ist ein vollkommenlich Fasten: Auff das wir / die Gottlo-

Hom. 7. de lau jeunij. Sermon. 4. de Quadrages.

fasten vñnd weltliche Begir den verlaugend / nichtern gerecht vñnd gottselig inn diser Welt sein. ] Welches Dings Ursach / oder fürwar Vergleichung / er an einem andern Ort mit disen Worten auflegt: [ Dis ist die größte Nutzbarkeit in den Tagen der Fasten / daß wann wir vns auch von den billichen enthalten werden / wir je mehr vñnd mehr erz mahnet das Vnzüfliche zumeiden. Dann die wir vns von dem Fleisch enthalten / an welchen Tagen es sich zuessen gezimbet: die wir vns von dem Wein enthalten / wann es sich dessen mäßigklich zugebrauchen gezimbet / die wir dise Ding vermeiden / welche sich jeyweilen gebüren: wie werden wir die Sünden zulassen / die sich ganz vñnd gar nit gezimben. ] Dañ warhafftigklich / wie der H. Leo schreibt / [ wirdt diser wenig gottsförchtig auff andere Tag probiert / welcher zur zeit vierzigtagiger Fasten nit gottsförchtiger erfunden worden. ] Die Nothwendigkeit aber diser Art vñ Geschlecht des grossen vñnd allgemeynen Fastens / vñ daß auch der ganze Mensch faste vñnd nit der Leib allein / zeigt gar zierlich an der H. Bernardus. [ Wann sagt er / allein der Fraß gesündiget / so faste der selbstig auch allein. Vñnd so aber auch die andere Glieder gesündiget haben / warumb solt len dann dise auch nit fasten: das Aug solle fasten / vñnd allen sorgfältigen Anschawen. Das Ohr soll fasten von Tandmerlein vñnd bösem Geschrey. Die Zung soll fasten von Ehrabschneiden. Die Hand soll fasten von allen vnzümblichen vñnd vnzüchtigen Wercken. Die Seel soll fasten von Lastern. ] Vñnd dis ist also ein vollkommen vñnd allgemeyn fasten / so die Kirch begert / vñnd zu welchen / durch die eufferliche Enthaltung dasselbige / gleichsam durch ein tauglich Mittel / vñnd zu einem heylsamem End / die segnen bey d Hand führt. Sonsten / zugleich wie einer einem Brustharnisch vertrauet / damit er das Herz beschirme / an ein Streitt gehet / sich in ein grosse Gefahr gibt / es seye dann daß er sich so wol mit dem Helm vñnd anderer Rüstung / versehe vñnd beschütze: Also auch wann sich einer von den Speißen allein enthalt / vñnd die andern Tugend nit obet. Dann / wie gar bequem vñnd füglich Eusebius Emissenus schreibt / [ Wachen vñnd Fasten / die Sitten aber nit verbessern / ist also / wie einer der aussere dem Weinberg / oder vmb denselbigen außreutet / vñnd bauet / vñnd lasset denn Weinberg selbstig oed vñnd vngebauct / damit derselbige Disteln vñnd Dorn herfür bringe.

Tract. 17. io loan.

Sermon. 64. de tempore.

Sermon. 2. de Quadrages.

Sermon. 3. de Quadrages.

Gleichnuß.

Hier. 2. de Quadrages.

2. Tim. 2.

Sermon. 25.

Warumb Christus gefastet.

Wann wir vns auch von den billichen enthalten werden / wir je mehr vñnd mehr erz mahnet das Vnzüfliche zumeiden. Dann die wir vns von dem Fleisch enthalten / an welchen Tagen es sich zuessen gezimbet: die wir vns von dem Wein enthalten / wann es sich dessen mäßigklich zugebrauchen gezimbet / die wir dise Ding vermeiden / welche sich jeyweilen gebüren: wie werden wir die Sünden zulassen / die sich ganz vñnd gar nit gezimben. ] Dañ warhafftigklich / wie der H. Leo schreibt / [ wirdt diser wenig gottsförchtig auff andere Tag probiert / welcher zur zeit vierzigtagiger Fasten nit gottsförchtiger erfunden worden. ] Die Nothwendigkeit aber diser Art vñ Geschlecht des grossen vñnd allgemeynen Fastens / vñ daß auch der ganze Mensch faste vñnd nit der Leib allein / zeigt gar zierlich an der H. Bernardus. [ Wann sagt er / allein der Fraß gesündiget / so faste der selbstig auch allein. Vñnd so aber auch die andere Glieder gesündiget haben / warumb solt len dann dise auch nit fasten: das Aug solle fasten / vñnd allen sorgfältigen Anschawen. Das Ohr soll fasten von Tandmerlein vñnd bösem Geschrey. Die Zung soll fasten von Ehrabschneiden. Die Hand soll fasten von allen vnzümblichen vñnd vnzüchtigen Wercken. Die Seel soll fasten von Lastern. ] Vñnd dis ist also ein vollkommen vñnd allgemeyn fasten / so die Kirch begert / vñnd zu welchen / durch die eufferliche Enthaltung dasselbige / gleichsam durch ein tauglich Mittel / vñnd zu einem heylsamem End / die segnen bey d Hand führt. Sonsten / zugleich wie einer einem Brustharnisch vertrauet / damit er das Herz beschirme / an ein Streitt gehet / sich in ein grosse Gefahr gibt / es seye dann daß er sich so wol mit dem Helm vñnd anderer Rüstung / versehe vñnd beschütze: Also auch wann sich einer von den Speißen allein enthalt / vñnd die andern Tugend nit obet. Dann / wie gar bequem vñnd füglich Eusebius Emissenus schreibt / [ Wachen vñnd Fasten / die Sitten aber nit verbessern / ist also / wie einer der aussere dem Weinberg / oder vmb denselbigen außreutet / vñnd bauet / vñnd lasset denn Weinberg selbstig oed vñnd vngebauct / damit derselbige Disteln vñnd Dorn herfür bringe.

Wann wir vns auch von den billichen enthalten werden / wir je mehr vñnd mehr erz mahnet das Vnzüfliche zumeiden. Dann die wir vns von dem Fleisch enthalten / an welchen Tagen es sich zuessen gezimbet: die wir vns von dem Wein enthalten / wann es sich dessen mäßigklich zugebrauchen gezimbet / die wir dise Ding vermeiden / welche sich jeyweilen gebüren: wie werden wir die Sünden zulassen / die sich ganz vñnd gar nit gezimben. ] Dañ warhafftigklich / wie der H. Leo schreibt / [ wirdt diser wenig gottsförchtig auff andere Tag probiert / welcher zur zeit vierzigtagiger Fasten nit gottsförchtiger erfunden worden. ] Die Nothwendigkeit aber diser Art vñ Geschlecht des grossen vñnd allgemeynen Fastens / vñ daß auch der ganze Mensch faste vñnd nit der Leib allein / zeigt gar zierlich an der H. Bernardus. [ Wann sagt er / allein der Fraß gesündiget / so faste der selbstig auch allein. Vñnd so aber auch die andere Glieder gesündiget haben / warumb solt len dann dise auch nit fasten: das Aug solle fasten / vñnd allen sorgfältigen Anschawen. Das Ohr soll fasten von Tandmerlein vñnd bösem Geschrey. Die Zung soll fasten von Ehrabschneiden. Die Hand soll fasten von allen vnzümblichen vñnd vnzüchtigen Wercken. Die Seel soll fasten von Lastern. ] Vñnd dis ist also ein vollkommen vñnd allgemeyn fasten / so die Kirch begert / vñnd zu welchen / durch die eufferliche Enthaltung dasselbige / gleichsam durch ein tauglich Mittel / vñnd zu einem heylsamem End / die segnen bey d Hand führt. Sonsten / zugleich wie einer einem Brustharnisch vertrauet / damit er das Herz beschirme / an ein Streitt gehet / sich in ein grosse Gefahr gibt / es seye dann daß er sich so wol mit dem Helm vñnd anderer Rüstung / versehe vñnd beschütze: Also auch wann sich einer von den Speißen allein enthalt / vñnd die andern Tugend nit obet. Dann / wie gar bequem vñnd füglich Eusebius Emissenus schreibt / [ Wachen vñnd Fasten / die Sitten aber nit verbessern / ist also / wie einer der aussere dem Weinberg / oder vmb denselbigen außreutet / vñnd bauet / vñnd lasset denn Weinberg selbstig oed vñnd vngebauct / damit derselbige Disteln vñnd Dorn herfür bringe.

Dann war vnser Seel ist ein Weinberg / den wir bawen sollen: der Leib ist aussere des Weinbergs / welches vbung zu wenig nutz ist / die Gottesforcht aber zu allen Dingen. Darohalben ist dises ein solches Fasten / dessen herrliches Lob die H. Vätter besingen / welchs Tugend mit vilen Exempeln die Schrifft erzählet / von welchem vierfachen Sendt / wir inn vnserm Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus / geredt vñnd gehandelt haben. Welche wir auch auß dem H. Ambrosio so beyseken. [ Vnser Fasten ist vns ein Läger / welches vns von der Teufflichen Verstreit vñnd Widerfechtung beschütze. So würde dasselbige auch Ständt genennet / daß wir inn disem sehend vñnd bedeckend / die Feindt so vns nachstellen / vertreiben. Das Fasten ist den Christen ein Läger / von welchen da einer irren würde / wirdt derselbige vñnd dem geistlichen Pharaone betreten / oder durch Sorgfältigkeit der Sünden gestressen. Darohalben so ist das Fasten gleich als ein Mauer / vñnd überwindlich dem Teuffel / vñnd vñntretlich dem Feind. ] Dises Ambrosius.

Dann war vnser Seel ist ein Weinberg / den wir bawen sollen: der Leib ist aussere des Weinbergs / welches vbung zu wenig nutz ist / die Gottesforcht aber zu allen Dingen. Darohalben ist dises ein solches Fasten / dessen herrliches Lob die H. Vätter besingen / welchs Tugend mit vilen Exempeln die Schrifft erzählet / von welchem vierfachen Sendt / wir inn vnserm Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus / geredt vñnd gehandelt haben. Welche wir auch auß dem H. Ambrosio so beyseken. [ Vnser Fasten ist vns ein Läger / welches vns von der Teufflichen Verstreit vñnd Widerfechtung beschütze. So würde dasselbige auch Ständt genennet / daß wir inn disem sehend vñnd bedeckend / die Feindt so vns nachstellen / vertreiben. Das Fasten ist den Christen ein Läger / von welchen da einer irren würde / wirdt derselbige vñnd dem geistlichen Pharaone betreten / oder durch Sorgfältigkeit der Sünden gestressen. Darohalben so ist das Fasten gleich als ein Mauer / vñnd überwindlich dem Teuffel / vñnd vñntretlich dem Feind. ] Dises Ambrosius.

Dann war vnser Seel ist ein Weinberg / den wir bawen sollen: der Leib ist aussere des Weinbergs / welches vbung zu wenig nutz ist / die Gottesforcht aber zu allen Dingen. Darohalben ist dises ein solches Fasten / dessen herrliches Lob die H. Vätter besingen / welchs Tugend mit vilen Exempeln die Schrifft erzählet / von welchem vierfachen Sendt / wir inn vnserm Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus / geredt vñnd gehandelt haben. Welche wir auch auß dem H. Ambrosio so beyseken. [ Vnser Fasten ist vns ein Läger / welches vns von der Teufflichen Verstreit vñnd Widerfechtung beschütze. So würde dasselbige auch Ständt genennet / daß wir inn disem sehend vñnd bedeckend / die Feindt so vns nachstellen / vertreiben. Das Fasten ist den Christen ein Läger / von welchen da einer irren würde / wirdt derselbige vñnd dem geistlichen Pharaone betreten / oder durch Sorgfältigkeit der Sünden gestressen. Darohalben so ist das Fasten gleich als ein Mauer / vñnd überwindlich dem Teuffel / vñnd vñntretlich dem Feind. ] Dises Ambrosius.

Dann war vnser Seel ist ein Weinberg / den wir bawen sollen: der Leib ist aussere des Weinbergs / welches vbung zu wenig nutz ist / die Gottesforcht aber zu allen Dingen. Darohalben ist dises ein solches Fasten / dessen herrliches Lob die H. Vätter besingen / welchs Tugend mit vilen Exempeln die Schrifft erzählet / von welchem vierfachen Sendt / wir inn vnserm Promptuario Catholico / das ist / Catholischen Zeughaus / geredt vñnd gehandelt haben. Welche wir auch auß dem H. Ambrosio so beyseken. [ Vnser Fasten ist vns ein Läger / welches vns von der Teufflichen Verstreit vñnd Widerfechtung beschütze. So würde dasselbige auch Ständt genennet / daß wir inn disem sehend vñnd bedeckend / die Feindt so vns nachstellen / vertreiben. Das Fasten ist den Christen ein Läger / von welchen da einer irren würde / wirdt derselbige vñnd dem geistlichen Pharaone betreten / oder durch Sorgfältigkeit der Sünden gestressen. Darohalben so ist das Fasten gleich als ein Mauer / vñnd überwindlich dem Teuffel / vñnd vñntretlich dem Feind. ] Dises Ambrosius.

CHRISTVS selbstig da er solt versucht werden (dann er ist inn die Wüsten geföhrt)

Do ij

promptuarium  
apletoni  
T VII  
ZZ



Warumb führt worden/das er versucht wurde) hat sich zuvor mit dem Fasten gewapnet: nit das Christus geer einer solchen Armatur vnd Bewapnung bedarffe / sondern damit er / das ein solche fastet. Waffung vns Streptenden vonnöthen/lehrete: Zugleich wie ein Wegweiser in einem engen Durchgang / vnnnd den Unbekandten gefährlich / ihme aber wolbekandten Weg mit einem Stecken versucht / nit das er deßhalbens eines Steckens bedörffe/sondern damit er andern / ihne belehrend / wie sie sich deß Steckens zugebrauchen haben/ Anlehtung gebe. So beschützt vns auch das Fasten nit allein vor dem Teuffel/ sondern dienet vns sehr vil den Teuffel selbstem zubeistreiten. Dann gleich wie kein Läger also vnüberwündelich ist/ das nit kondt bestritten werden wann demselbigen die Dieten alien zuentziehen einige Weis kondt vnnnd möcht erfunden werden. Also das Läger deß Teuffels/wie ein starcker bewapneter seinen Hoff bewahrt/ vnd die Sünder einnimbt vnnnd besitz: Es sey das Läger / wie es wolle / vnnnd die Sünd was Art dieselbige sey/ so würdis durch die Sünd überwunden / wann der Sünder der Sünd hinweg genomen/ vnnnd dem wütenden Pferd ein Futter vndergemengt würdt. So zämet vnnnd bändiget das Fasten nit allein die böse Begird/sondern auch Zorn/Neid/ Hoffart/wie vil heylige Väter geschriben vñ gelehrt haben. D. Basilius Hom. 1. de laudibus ieiunij. Chryostomus serm. 1. de ieiunio. S. Leo serm. 8. de ieiunio 10 mensis, & Sanctus Ambrosius serm. 34.

### Auflegung deß dritten Theyls dieses Evangelij.

Der Versucher trat zu ihme/vnnnd sprach.

Der Teuffel ist vnser Feind.



Es ist ein moralischer vnnnd sitlicher Orth / von dem Versucher dem Teuffel/welcher vnserm heyl vnd Wolfart vnauffhörlich nachsettel. Dañ diser würdt ein Versucher (autonomastice) genant/oder wegen der Fürtrefflichkeit / deßhalbens das er embsig vnnnd ohn vnverlaf die Leut zu versuchen pflegt. Also sagt der Apostel. [Auff das nit euch vñleich versucht hätt / der Versucher.] Vnnnd disem hat GOTT gleich im Anfang deß menschlichen Jahrs vorgesagt: [ Ich will Feindschafft setzen zwischen dir vnnnd dem Weib / vnnnd Ihrem Samen/dieselbig würdt dir dein Kopff zertretten/vnnnd du würdtst ihrer Ferssen gehässig seyn.] Siehe an den Krieg so von Anfang der erschaffnen Welt / zwischen dem Teuffel vnnnd menschlichen Geschlecht außgeruffen worden. Von welchem Krieg inn der Offenbarung Johannis gesage würdt: [ Wee denen / die auff Erden/ vnnnd auff dem Meer / dann der Teuffel ist kommen zu euch hinab / vnnnd hat einen grossen Zorn/ dann er weyst/das er kleine Zeit hat.

Theo. 3.

Apocal. 12.

Matth. 5.

In Epist. ad Demetriadē de virginitate seruanda,

Dis ist diser Haubtfeind vnnnd Widersacher / von welchem vns CHRISTVS mahnet/ sprechend: [ Sey willfertig deinem Widersacher bald / dieweil du noch nit ihme auff dem Weg bist/ auff das dich vñleicht der Widersacher nit überantworte dem Richter.] Welche Wort billich sollen erwogen werden / dem Sathan einwilligen schaffe vnnnd gebeut vns vnser Seligmacher / ob schon andere Schriffe ihme widerstand zuthun gebieten / wie wir an einem andern Ort angezeigt haben. Hieronymus aber legt dises auß. Dieweil du einen Pact mit deinem Widersacher gemacht hast/ sprich zu ihm / Ich widersage dir Teuffel / vnnnd allem deinem Pracht) (welches die Wort seynd vnserer aller im Lauff) [halt die Verbindnus/welche du gemacht vnd sey willfärtig/vnd behalte den Pact mit deinem Widersacher/weil du bist auff dem Weg diser Welt/auff das er dich nit vñleicht dem Richter übergebe / vnd dich/das du etwas von dem Seinigen gebraucht habest überwinde / vnnnd du dem Diener überantworte werdest/der selbstem der Feind vnd Straffer ist.] Dis Hieronymus.

Dann dis ist ein solcher Widersacher / als das er sey der Versucher durch Betrug / vnnnd der Anklager durch die Bosheit / vnnnd vnser Nachrichter vnnnd Straffer wegen